

Nachweis einer erfolgreichen Brut der Blaumeise (*Parus caeruleus*) in 21,3 m Höhe in Berlin

LORENZ GOEDECKE & STEFAN BREHME

Zusammenfassung

Eine erfolgreiche Brut der Blaumeise (*Parus caeruleus*) 2009 in Berlin-Wedding (Bezirk Mitte) in einer Höhe von 21,3 m auf einem Balkon wird dokumentiert. Mögliche Vor- und energetische Nachteile dieses für Mitteldeutschland hohen Neststandortes werden diskutiert.

Summary

Blue tit (*Parus caeruleus*) breeding successfully 21.3 m above ground in Berlin

The paper reports on a case of successful breeding of Blue Tits (*Parus caeruleus*) on a balcony 21.3 m above ground in the city centre of Berlin. Possible advantages and energetic disadvantages are discussed.

Key words: Blue Tit *Parus caeruleus*, breeding on balcony, height, Berlin, Germany

Beobachtung

Der Erstautor dokumentierte ab dem 29. 4. 2009 auf dem hofseitigen, überdachten Balkon seiner im 7. Obergeschoss/Dachgeschoss gelegenen Wohnung in der Hussitenstraße 58 (Berlin-Wedding, Bezirk Mitte) in einem von zwei angebrachten Meisen-Holznistkästen eine erfolgreiche Brut der Blaumeise (*Parus caeruleus*). Die mit Lot durchgeführte Höhenmessung des an der Balkonwand und -brüstung angebrachten Kastens (Abb. 1) ergab eine genaue Höhe des Nestes von 21,3 m über dem Boden. Die Fütterungsphase wurde mehrfach fotografisch belegt (Abb. 2), am 20. 5. 2009 flogen die Nestlinge erfolgreich aus. Mindestens ein ebenflügger Jungvogel wurde später auf dem Balkon bei vertrautem Fütterungsverhalten des Familienverbandes anhaltend beobachtet und fotografiert. Eine Zweitbrut auf gleichem Balkon erfolgte nach Kastensäuberung nicht mehr. Bereits im Frühjahr 2008 hatte ein Blaumeisenpaar in diesem Kasten vier Eier gelegt, die Brut scheiterte jedoch. Das Wohngebiet ist durch mehrgeschossige Bauten aus den frühen 1970er-Jahren und dazwischen liegende begrünte Höfe vielfältig strukturiert (Abb. 1).

Diskussion

BAUER et al. (2005) geben als Höhe der Neststandorte bei Blaumeisen 0,5 m bis > 10 m an. Nach BLASCHKE (2001) schwankt in Brandenburg und Berlin die Nisthöhe „von 0,15 m unter der Erdoberfläche bis zu etwa 16 m Höhe“. Über Balkonbruten der Blaumeise in jeweils tieferen Stockwerken in Berlin berichteten ausführlich und mit interessanten Details SCHÖLZEL (2004) und OTTO & OTTO (2005). NESSING (2008) beschreibt einen hohen Brutplatz der Blaumeise auf einem begrünten Balkon in der Bastianstraße, ebenfalls im Wedding (Bezirk Mitte).



Abb. 1: Standort des Blaumeisenkastens mit erfolgreicher Brut in 21,3 m Höhe in Berlin-Wedding, Mai 2009 Foto: L. GOEDECKE

Die erfolgreiche Brut fand „im fünften Stockwerk eines aus den 1970er-Jahren stammenden Wohngebäudes in etwa 20 m Höhe“ neben anderen Vogelbruten statt. Nach W. Otto (briefl. und pers. Mitt.) liegen einige weitere Anflugbeobachtungen, z. B. in Mauerseglerkästen und Mauerspalt, aus Berliner Wohngebieten bis zu den 8. und 10. Etagen unterschiedlich hoher und nicht näher ausgemessener Gebäude vor, jedoch erfolgten nur ausnahmsweise Angaben zum Bruterfolg. K. Roggel (briefl. und pers. Mitt.) wies 2001 einen Blaumeisenbrutversuch in einem Nistkasten im Hausdachbereich in 24,5 m Höhe – mit Lasermessgerät ermittelt – in der Konstanzer Straße 4 in Berlin-Wilmersdorf nach, die Brut flog jedoch nicht aus. Auch im Jahr 2003 gab es hier einen Nistversuch von Blaumeisen mit unbekanntem Ergebnis. GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1993) fassen nach verschiedenen Quellen aus dem Urwald von Białowieża in Polen die Standhöhen der Nisthöhlen im dortigen natürlichen Habitat zusammen: in Eichen-Hainbuchen-Wäldern 0,4–30 (Mittelwert von 81 Nestern: 8,3) m, in Auwäldern 1,7–26 (Mittelwert von 21 Nestern: 11,1) m. Jedoch scheinen solch hohe (speziell unter Urwaldbedingungen in höheren Strata sicher auch erschwert quantifizierbare) Höhen-

messwerte und zumal erfolgreiche Bruten in anderen Teilen Mitteleuropas nicht regelmäßig vorzukommen. Damit gehört der hier beschriebene Neststandort zu den sehr hohen, genau ausgemessenen Brutplätzen der Art in Berlin und Brandenburg.

Die Blaumeise steht in der Häufigkeitsrangfolge der Brutvögel Deutschlands an 7. Stelle, und der Brutbestandstrend zeigte in den letzten Jahren noch einen leichten Anstieg (MITSCHKE et al. 2008). Auch im Berlin und Brandenburg benachbarten Polen überwiegt die positive Bestandstendenz (TOMIAŁOJĆ & STAWARCZYK 2003). Intra- und interspezifische Konkurrenz, v. a. mit der Kohlmeise (*Parus major*), könnten ein Grund für den Bezug von der Höhe her ungünstiger Neststandorte sein (FÖGER & PEGORARO 2004). Nach GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1993) wird die Blaumeise bei knappem Höhlenangebot in suboptimale Habitate/Höhlen abgedrängt. Die Nistplatzwahl erfolgt üblicherweise durch das Paar, das Weibchen dürfte jedoch ausschlaggebend sein (BAUER et al. 2005).

JUNG (1987) vermutet bei hohen Blaumeisenbruten energetische „Kostenminimierung“ durch gleichfalls hoch gelegene Nahrungserwerbshorizonte im Kronenbereich von Laubbäumen. Der

Anflugaufwand der Altvögel und insbesondere des Weibchens hinsichtlich des Nestbaus, Brütens, Huderns und Fütterns ist bei einer derartigen Nesthöhe sehr groß (vgl. dazu auch die Diskussion für den Buchfinken bei BREHME & MICHAELIS 2006). Der nach Flüggewerden der Brut geöffnete Nistkasten zeigte – nach Beseitigung des Vorjahresnestes bereits 2008 – ein von Bauart und -umfang typisches Blaumeisennest (Abb. 3). Es war nach eigenen



Abb. 2: Futtertragende Blaumeise vor dem Kasten

Foto: L. GOEDECKE

Erfahrungen nicht „knapper“ ausgestattet als Holznistkasten-Nester der Art an typischen Standorten. Durch die Balkonlage dürften im vorliegenden Fall Witterungsschutz und weitestgehender Ausschluss von Säugetierprädation – und wohl auch durch Spechte und Krähenvögel, vgl. FÖGER & PEGORARO (2004) – wichtige Vorteile gegenüber dem elterlichen Gesamtenergieaufwand gewesen sein. Vermutlich sind (auch erfolgreiche) Bruten in größerer Höhe in Siedlungen häufiger als bislang belegt und mitgeteilt. Die Dokumentation sehr hoher Brutstandorte bei Vögeln sollte möglichst auch den Bruterfolg mit einbeziehen.

Danksagung: Für die Manuskriptgestaltung danken wir Frau Simone Krüger, Annahütte, für sonstige Hilfe den Herren Jens Hering, Limbach-Oberfrohna, Prof. Dr. Jörg Böhner, Klaus Roggel und Winfried Otto, alle Berlin, sehr.

Literatur

- BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Teil 2 (Passeriformes). Wiebelsheim.
- BLASCHKE, W. (2001): Blaumeise – *Parus caeruleus*. In: ABBO (Hrsg.): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.
- BREHME, ST. & H. MICHAELIS (2006): Ungewöhnlicher Neststandort einer Brut des Buchfinken *Fringilla coelebs* am Senftenberger See. Otis 14: 90–93.
- FÖGER, M. & K. PEGORARO (2004): Die Blaumeise. Westarp, Hohenwarsleben.



Abb. 3: Das Blaumeisennest nach Ausfliegen der Brut

Foto: L. GOEDECKE

- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 13. Wiesbaden.
- JUNG, N. (1987): Hohe Neststandorte bei der Blaumeise (*Parus caeruleus*) und der Energieaufwand bei der Nahrungssuche. Acta ornithocol. 1: 301–303.
- MITSCHKE, A., M. FLADE & J. SCHWARZ (2008): Häufige Brutvögel. In: SUDFELDT, C., R. DRÖSCHMEISTER, C. GRÜNEBERG, S. JAEHNE, A. MITSCHKE & J. WAHL (Hrsg.): Vögel in Deutschland – 2008. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- NESSING, R. (2008): Enge Brutnachbarschaft von Ringeltaube (*Columba palumbus*), Star (*Sturnus vulgaris*), Blaumeise (*Parus caeruleus*) und Grünfink (*Carduelis chloris*) auf einem Balkon in Berlin. Berl. ornithol. Ber. 18: 62–64.
- OTTO, CH. & W. OTTO (2005): Unsere Balkonbrüter. Berl. ornithol. Ber. 15: 48–63.
- SCHÖLZEL, H. (2004): 30 Jahre Beobachtungen an Balkonbruten von Blau- und Kohlmeise (*Parus caeruleus*, *P. major*). Berl. ornithol. Ber. 14: 64–73.
- TOMIAŁOJĆ, L. & T. STAWARCZYK (2003): Awifauna Polski, Bd. 2. PTPP „pro Natura“, Wrocław.